

ath. spec.

147

hol. spec.

147

Morbi pnc. 132

PESTILENTIÆ
PESTIS,

Oder

Wohl-Bewehrtes

Mittel wider die Pest;

Welches /

nechst GOTT

bey grassirender Pest zu Raubten / des Für-
stenthums Wohlau vornemlich angeschlagen und un-
ter viel-wichtigen das Beste gethan /

deswegen

Selbtes /

allen künfftig Bedrängten zum besten

In folgenden

INFECTIONS-Anmerckungen /

treu auffrichtig angezeigt

SAMUEL BÜTTNERUS,

Sprota Sil. Kutena Medicus und Rathmann.

Liegnitz / druckt es Christoph Wäholdt,

Medic. 20696.

156



Denen
Hoch-und Wohl-Edelgebohrnen / Gestren-
gen / WohlEdlen / Ehrenvesten / Hoch-
und Wohlweisen

Herren / Herren N. N.

sämtlichen
Hoch. Köbl. Gn. Landes-Eltesten und
Städte Deputirten /

Des
Fürstenthums Wohlau und zugehö-
riger Weichbilder /

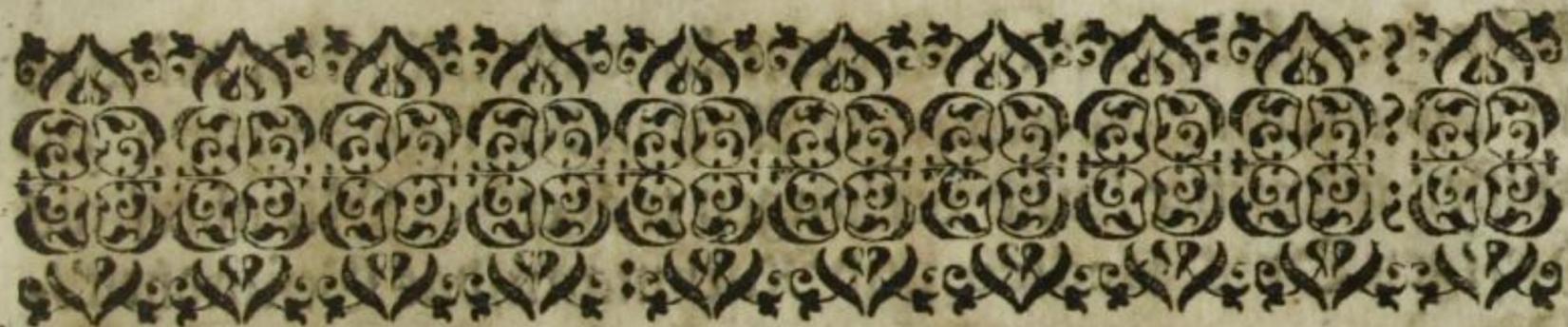
Meinen Hoch-geEhrtesten Herren /

Ubergiebet diese
INFECTIONS- Anmerkungen /

Dero Dienstwilligster

Samuel Büttnerus, Medicus
und Rathmann daselbst.

PRÆFATIO.



Dehnmach/ sonderzweifel/ auß gerechtem Enfer des Allerhöchsten / wegen vielfältiger Sünde / die leidige Pest-Seuche / nicht allein im Römischen-Reiche deutscher Nation / unterschiedene Lande inficiret ; Sondern auch in diesem Unfern liebewehrten Vaterlande Schlesien allbereit würcklich eingerissen / ist männiglich bekant. Was massen auß Landes-Väterlicher Vorsorge / die Hoch- und Löblichen Herren Fürsten- und Stände im Herzogthumb Ober- und Nieder-Schlesien / zu Hintertreibung dieses abscheulichen Übels / durch dero extradirte Infections- Ordnung / de dato Breslau den 14. Febru. 1680. Jahres / alle mensch-mögliche Vorsorge / dem ganzen Vaterlande / zuerkennen gegeben : In dehm aber nicht minder / als bey andern / wieder alle angewendete Vorsorge / in unser arme Stadt Kaudten das abscheuliche Malum , aus Göttlichem Verhängnis / schon im August. des hingelegten 1680sten Jahres eingeschlichen / und iezo / nachdehm das Malum mit außgang des abgewichenen 1680. Jahres durch des Allerhöchsten Güte und Väterlichen Beystand / allergnädigst hinwieder abgewendet / von
dehnen

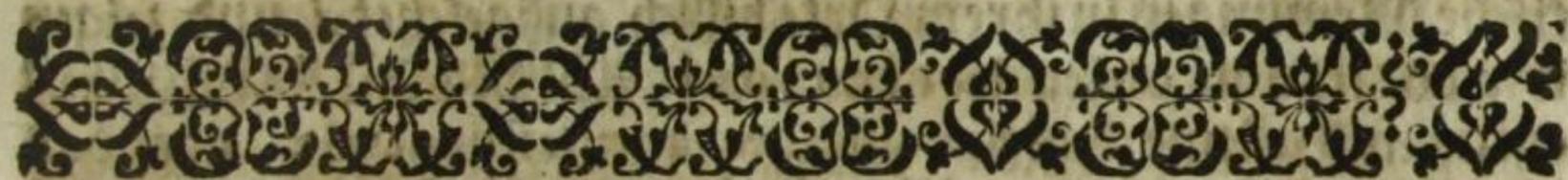
P R Æ F A T I O.

Dehnen umbliegenden und angränzenden/ein jeder mit uns
höchsterfreuet / die gemachte Anstalt der Remedirung zu
wissen wünschet / und verlangen träget. Wir aber/ als
hiesigen Orts Medico und Rathmann/das Gesundheits-
Directorium anvertrauet / deshalb keines weges zu
entweichen erlaubet gewesen/vielmehr aber/ vermöge publi-
cirter Infections-Ordnung / beständig aufzutwarten an-
gehalten worden / dannenhero auch alles umb soviel genau-
er anzumercken sich gutte Gelegenheit ereignet/so habe nicht
ermangeln sollen / (hiemit nicht der Hohen Obrigkeit / ge-
messenen Befehl zu wider / wegen Verschweigung / einiger
Misgunst ich beschuldet / und also eines ManNands möge
bestrafft werden.) Die nechst Gott wohl angeschlage-
nen Mittel / nach dero Verordnung zu extradiren , und
dem armen bekümmerten Nechsten zum besten aus Christli-
cher Liebe treu-auffrichtig in diesen Infections-ANMER-
KUNGEN mitzutheilen. Deshalb der Hochgeneig-
te Leser Sich dieser meiner treu-wohlgemeinten Infections-
Anmerkungen zu Gottes Ehre/ und seiner selbsteige-
nen Wohlfahrt / nach seiner Gelegenheit bestens bedienen
und gebrauchen kan. Doch wolle der grund-güttige
GOTT Krieg / Hunger / und Pest in Genaden
von Uns allen lassen abgewendet sein.



CAP. I.

PRÆSERVATIO.



CAP. I.

Von Natur und Eigenschafft der Pestilenz.



Als die Pest eine abscheuliche Krankheit
des Hergens sey / von einem sonderbare
anfalligen Gift entstanden / dadurch alle
andere Theile des Menschlichen Leibes
plözlich geschwächet / viel schröckliche Zus
fälle ereignet / ja oft ganze Länder und
Städte vermisset werden / hat die Erfah
rung vorlängst / und nun leyder auch bey
Uns zu Raudten genungsam erwiesen / daß aber auch allezeit
aliquid Divini darunter verborgen angedeutet worden / erhellet
darauß / weil die allerbewehrtesten Præservativ- und Curativ-
Mittel fast niemals angeschlagen / biß Männiglich das Rechte /
so in Erkäntnis und herglicher Reue der begangenen Sünde /
und festen Vorsatz eines bessern Lebens bestanden / zur hand ge
nommen.

Weil aber eines treuen Medici vornehmster Zweck dahin
gerichtet : Wie eine gesunde Seele / auch in einem gesunden Leibe
beruhen könne / massen Gott und die Natur / dem Menschen
einig und alleine deshalb alles zum besten übergeben und ge
eignet hat / als bleiben vor iezo alle Theologische als auch Politi
sche

U

tische

PRÆSERVATIO.

eifche Meinungen in ihrem Orte billich außgesetzt / und zeigen wir vor iezo in diesen INFECTIONS - ANMERKUNGEN einzig und alleine das Specificum antipestilentiale, oder das wohlbewehrt erfundene Mittel wieder die Pest / wodurch nechst GOTT / unsere Gesunde præserviret und die Inficirten natürlicher Weise glücklich curiret und erhalten worden. Ob aber wohl dieses fast unmöglich scheint / wegen der vielfaltigen Umstände / so theils wegen der Pest selbst / theils wegen der Menschlichen Natur zubeobachten / und ich / nebst andern Medicis selbst bey mir billich angestanden / was bey so zweifelhaften Zufällen / und tausendfachen Mitteln vornehmlich zu thun / und ich zu meiner selbst eigener præservirung / erwehlen solle / absonderlich / weil zu erst die besten Mittel ganz Fruchtloß bengebracht / (zugeschweigen dehrer rechtmessigen Præparation halber / in des nun längst Seeligen Hr. D. J. Michaelis, und Herr D. Christian Langens / item Hr. D. Nœvens als Præceptorum und Weltberühmbten Professorum Laboratoriis nicht die wenigsten Kohlen eingelegt; Desthalben gleich andern fast auff die Gedancken gerathen sollen; als ob dehren Inficirten weder zurathen noch zu helfen stünde / so hat doch die tägliche Praxis nachmahls ein gar weit anders versichert / und / nach dehm gegenwärtiger Nothhalben das dreyfache Zeughauß der Natur genauer durchsuchet / durch GOTTES Gnade erziehet / worinnen ich und meine Patienten sicherlich beruhen können / mit kurzen ein dermassen sicher und bewehrtes Præservativ- und Curativ- Mittel / worauff ich und ein jeder Bedrängter / als auf einen festen Grund sicherlich trauen und bauen mögen / dessen die Gottselige Antiquitet und augenscheinliche Hülffe ein wohlbewehrtes Zeugnis giebet / ja vermittelst welchem / nach hindansetzung aller andern köstlich und kostbahren Mittel mich einzig / nechst GOTT / gar wohl præserviret / deshalb ich auch solches
allezeit

PRÆSERVATIO.

allezeit bey mir getragen/und wenn ich Ampts wegen / mit In-
ficirten conversiren oder umbgehen müssen/ohne einzige Ver-
merckung mit damit Mund / Pülse / und Nase angestrichen /
und also der augenscheinlichen Gefahr entkommen können /
vermuthlich also und dergestalt: Weil die Natur durch so-
thanes Mittel gestercket / auch ohne genieß eines andern
Schweiß-Mittels / oft durch die Urin Sich häufig ergossen/
oder in wehrendem Schlasse / nicht sonder Verwunderung / ei-
nen starcken Schweiß / zu mercklicher Erleuchtung angestellt /
und also die angefallene Pest- Seuche / unvermercket abgetrie-
ben / wie solches mit mehren die jenigen danckbarlich erkennet /
welche mercklich inficiret und vermittelst dessen Specifici anti-
pestilentialis, nechst GOTT / ohne alle andere Mittel auff
schleunigste / ja durch eine einzige Dosis, über alles vermuthen
höchst glücklich curiret und befreyet worden / Wie denn im
Grunde der Wahrheit beruhet / und ich mit GOTT behaupten
kan: Daß nicht ein einiger / so es genossen Hülffloß geblieben /
sondern höchst-schleunig und ohne andere Zufälle / allesambt
nach Wuntsche sind restituiert worden / so daß der bekümmerte
Nechste und inficirte Paciente auß folgenden Infections- An-
merckungen dessen mit mehren versichert / nechst GOTT / auch
mitten in der Gefahr der Pest sich gar getrost erzeigen dürffen.

CAP. II.

Von der Luft.

§. I.

Weil aber / wie bekant / die leyndige Pest- Seuche / auch
Woffters durch die Luft / als das allgemeine Lebens-
Mittel /

PRÆSERVATIO.

Mittel/dem Menschen anfällig wird/so ist auch billich und der hohen Nothdurfft/nebst einem wohlbewährten Specifico, sich einer reinen und gesunden Luft / so viel möglich zu befließen/welcher nach des Hr. D. Weneri Rolfincki Meinung auff zweyerley Weise am besten geschiehet: als

§. 2. Durch die Flucht / mit solcher Anmerckung / daß es in der Zeit geschehe / wenn man noch mit der Rundschafft angenommen wird/auch wol in die Ferne/und fein langsam wiederkomme / nemlich / wenn alles wohl außgesaubert/ und der freye Zu- und Abtritt wieder geöffnet worden/welches nicht alleine einer ganzen Gemeine dienlich/ sondern auch dem Göttlichen Willen gemess ist / wie Ezech. c. 7. zusehen in diesem Verstande: Die in der Stadt sind / werden von der Pestilenz gefressen/ und die von ihnen fliehen/ sollen errettet werden. Wodurch nicht alleine weniger Vorrath auffgehet / sondern auch den beträngt-Hinterlassenen mehr Platz und Raum zur Respiration eröffnet wird/ in erwekung ohne diß/ naheingeschlicher Pest alsbald alle gutte Ordnungen zu exspiriren anfangen; Durch die gehemte Zu- und abfuhr die tägliche Nahrung und Handtierungen verschwinden. Ein jeder sich verzehret / hergegen bey tausendfachem Mangel der tägliche Kummer gemehret wird / sonderlich in Städten oder Festungen/wo das Volk beisammen bleiben muß / und der freyen Feld-Luft nicht geniessen kan.

2. Zum andern wird die Luft gereiniget durch deßrer Verbesserung/Welcher nun das Erwähnte Pest-præservirungs Mittel die Flucht / nicht erhalten kan / sondern Umbs oder Nothhalber bleiben muß / der hat dahin zusinnen daß er die LUFT durch allerhand darzu dienliche Mittel verbessern helffe/

PRÆSERVATIO.

helffe/wie selbte in dehnen Infections- Ordnungen mit mehrern angemercket zu befinden sind. Darzu vornemlich dienet das offene Flammen-Feur/Dampff-und Rauchwerck/zu welchem Ende/und das keiner des Unvermögens halber sich zu entschuldigen Gott und die Natur viel und mancherley Arten dem Menschen gezeiget hat. Vnter denen vornemlich zu Herbst und Winters-Zeit / wie der Hr. D. Zeidler anweist/dienlich sind / Dürre Eichen Laub/Birckenholz /und Rinde / Wacholder-Beer und Stauden/Rosmarin/ Scordien oder Lachen Knoblauch/Beyfuß/ Zlop/Timian/ gelbe Heyden-Blumen / Gelbe-Münze / Wermuth/Rauten/Salben/Weyrauch/Myrthen/Birnstein/ von denen / entweder mit etlichen zusammen vermischet / oder einfachen die unreine vergiftete Luft durch Feur / Dampff und Rauch zu verbessern ist.

Doch stebet zu Sommers-zeit das Rauchwerck zumessigen / hergegen dienet Hauß und Gemächer mit allerhand Laub-Werck zuerfrischen/ohne Nuß- und Tax- bäumen Laub/ so bald nur der Tau darvon verzehret worden / wozu auch dienet

§. 3. Das wohlriechende Obst / item allerhand angenehme wohlriechende Kräuter und Blumen / in dehnen Gemächern verwahret und auffgehänget: Als da seind Aepfel/Birnen/Polen/ Rosen/Rosmarin/Pfeffer-Kraut Krausemünz/ braunen Tost/ Ringel-Rosen/Kamillen/ braun-weiß-und gelber Klee / welche das Herz und Gehirne stercken / und die faule stinckende vergiftete Luft reinigen.

§. 4. Zur Außdämpffung damit Wasser mit etwas Eßig vermischet / worinnen dergleichen Kräuter eines oder mehr

PRÆSERVATIO.

mehr auffgesotten / auff gliende Ziegel oder Steine gegossen / oder auch die Wände damit angefeuchtet / oder auch wenn ein Tuch damit angefeuchtet im Zimmer auffgehäncket wird.

§. 5. Die Lust- Fenster dienen nur am Tage zu eröffnen / doch nicht die jenigen so gegen Mittag / Abend / oder gegen einen inficirten Ort gerichtet.

§. 6. Abend-Lust / Nacht und Mondenschein sind allezeit schädlich / vornehmlich aber in Pest-Zeit.

Mehr Mittel zu Verbesserung der Lust / als da sind Loß- brennung der Geschütze / Sassen- Pulver und welche zu Reinigung der Kirchen / Rathhäuser und Schulen dienlich / werden mit fleiß alhier übergangen / weil Selbte nach ieder belieben zu erzeugen / und ie reiner Schweflichter / solche desto dienlicher sie zu sein erachtet werden.

§. 7. Die Wohnung betreffend / sol selbte / so viel immer möglich in Pest-Zeit / wie auch Schlaf-Bemach hoch und empor sein / weil in der Höhe die Lust viel reiner / leichter / und bequemer / deshalb auch täglich bey bequemen Wetter ins Feld oder Garten zu spaziren dienlich und wohlzustatten kommet.

Wie den nachfolgende Mittel / bey uns vornehmlich wohlgethan / als da sind stets wehrend Camin-Feur / Schißpulver / sonderlich die obersten Gipffel von den Tannen / Kifern / und Fichten / grüne Tannäppel oder Zapfen / Wehrauch / Birnstein-Item / Salpeter / Schwefel / Salz / Kalk und Pech / auch allerhand dürre Kräuter / Schaffgarbe und Eichen-Laub / womit täglich fleißig geräuchert und die Lust gereiniget worden / hergegen sehr geschadet gar heisse Stuben / welches sonderlich wol zu beobachten die jenigen / so neulich aus der Pest-Hütten kommen / Item / grosse Kälte / stünckende Psüzen / darinnen Hamff
und

PRÆSERVATIO.

und Flachs geröstet worden/die Luft von den Begräbnissen / und der Stanch von Hörnern/ viel Zibeth/Moschus und Umbra. Item/ Solche Derter wo die Luft sich zusammen ziehen müssen / als offene Fenster und enge Gäßlein / wie auch nach einer starcken Bewegung mit offenem Munde zu respiriren.

Wie dann auch einige Tabac Brüder ihrer grossen Hoffnung gefehlet: Ihr trauriger Außgang bezeuget / vielleicht Daß dessen zuviel genossen/ und das Geblütte allzusehr erhizet worden / deßwegen umb so viel geschwinder der Zunder böser Feuchtigkeiten das Gift gefangen / iedoch ist selbter nicht gar zu verwerffen / doch auch nicht alzunah bey dem Kamin Feuer / als dahin allerhand böser Dampf des ganzen Zimmers ziehet zugenießen / am dienlichsten aber in der Höhe bey freyer Luft / am wenigsten aber auß einer genükzten Pfeiffe oder Rohr/ so andere genuket haben.

CAP. III.

Wie zu erforschen/ob die Luft in einem Orte vergiftet sey.

§. I.

Die Luft in einem Orte vergiftet / oder die Pest Seuche durch ander Gelegenheit eingebracht / beschreibet D. Herrlicius berühmter Autor, so in dreyen schweren Pesten Medicus gewesen auff folgende Weise zu erforschen / als: Man binde an eine lange Stange ein neugebacken Brodt/richte dieselbte über Nacht in die Luft/ist es am folgenden Morgen mit Schimmel überschossen/ so ist die Luft falsch
38

PRÆSERVATIO.

Ist das Brodt inwendig geel/oder grüne und eines frembden Geruchs / so ist es noch gewisser/vielmehr wenn die Hünner/oder Hunde davon franck werden / oder auff dessen Gebrauch gar sterben.

§. 2. Von den Thieren ist zumercken / wenn das Gevögel so auff dem ebenen Lande wohnet / auf die Berge zieht / und was auf den Bergen gewohnet herab kommet / wenn die Vögel zu Nacht fliegen / und wieder ihre Gewohnheit schreien / die Raben viel grappen / die Wölfe sehr heulen / welches in Wahrheit bey uns geschehen / (deswegen ihrer viel aus dem ungewöhnlichen Heulen der Wölffe / Item / an der seltsamen Gestalt der Würme / Rauppen / Kefer / und Molckenteller die erlittene Pest ominiret haben /) sonderlich wenn wenig Sperlige sind / oder auch derselbten mehr als zu anderer Zeit / Item / wenn die Vögel in den Gemächern sterben / oder ihr Nest und Jungen verlassen und wegziehen / auch wenn der Mücken / Mäuse und Fliegen so viel sind / daß man sich ihrer kaum erwehren kan. Item / wenn frisch Fleisch / Eyre / Aeppel und Brodt in der Nachtlichen Luft bald corrupiret wird / faulet oder schimmelt / also / daß es auch die Hunde und Hünner nicht fressen wollen / oder davon sterben. Wie auch wenn das Wasser / so in der Luft stehet oben blau und geel wird / oder sonst belauft / auß welchen icht erzehlten Anmerkungen / und dehrer Probe sicherlich zuschlüssen gewest / daß die leydige Pest-Seuche uns nicht so wohl von inficirter Luft / als per Contagium , nemlich durch Conversation mit Inficirten , als Kleidern / Güttern oder Bettgewand eingeschleppet worden.

CAP.

PRÆSERVATIO.

CAPUT IV. Von Speiß und Trancß.

§. I.

Weil bey so gefährlichen Zeiten / der arme Mann / kaum
der ungesunden Speise habhaft werden kan / ist ohne
Noth genaue Regeln vorzustellen / sondern die beste
Verordnung / daß nach erfahrner Medicorum gutbefinden / ein
ieder in seinem Stande / doch mäßig / und mit Dancksagung esse
und Trincke was ihm am besten schmecket und er gewöhnet ist.
Dannenhero auch bey uns dem gemeinen Mann das gewöhn-
liche Præservativ - Mittel die frische Butter des morgends
vor dem Außgange mit etlich Bissen brodt / Rautten / Wers-
mutt / Salbey / etlich Knoblauch / Zehnen / Angelick oder Lor-
beern genossen / sehr wohl zu statten kommen.

§. 2. Den allgemeinen Trancß das Wasser / hat der
gemeine arme Mann jedesmals vor dem Gebrauch mit einem
bissen Brodt / so zuvor mit Eßig durch zogen / zu seiner Præser-
virung heilsamlich verbessert / oder auch braune Dosten-Kraut /
Rautten oder Salbey darein geleet. Andere haben ihre
Ordinar-Tisch-Kanne oder Becher mit hartem Peche / wel-
chem Salt / roher Schwefel / oder gemyrrhete Schwefel-blus-
men und etwas angenehmes Gewürze beygemischt / innwen-
dig übergissen lassen / worauß hernachmals ein gutter Truncß
Bier oder Wein / bey oder auff die Mahlzeit täglich ist genos-
sen worden.

§. 3. Hergegen haben allesambt / so viel möglich / alte
Reese / Butter / Speck / Milch / Eyer / Pilze / Schwämme / Pflau-
men /

B

men /

PRÆSERVATIO.

men / und was gar leicht zur Fäulnis gehet / fleißig gemieden / mit anbefügter Warnung / daß auch keiner bey leibe / dem andern durch Bier oder Wein / die angefallene Pest- Seuche an Hals zu sauffen Gelegenheit ergreifen / oder suchen solle.

§. 4. Und weil numehre der Brantwein / zu einerm aqua Vitæ, oder gleich als der Tabac zum Universal-Præservativ- Mittel worden / darvon der gemeine Mann / Kranckens Wärtter / Zuträger / Reiniger und Todtengräber nicht möglich abzuhalten / wurde verordnet / die folgende Species, welche die Gottselige Antiquitet an vielen wohlbewehrt erfunden / in Brandwein zubängen / davon nachmals Morgens und Abends jedesmal 2. oder 3. Löffel-voll zugenüssen: als

R. Rad. Ostrutii: Pimpinell: Valerian: Gentian: Tormentill: Dictamnialbi, Morsus Diaboli, āā. 2. Lott.
Diese Stücke gröblich zerschneiden / in einer saubern Leinwand in zwey Quart gutten Brandtwein gehänget / wovon nachmals Wochentlich / wie erwehnet drey mal zugenüssen.

CAPUT. V.

Von den vierley Zufällen des Leibes. Als da sind Schlass / Bewegung / Gemüths-Verenderungen / Eröffnung des Leibes und was dehm anhängig / &c.

J. I. Von

PRÆSERVATIO.

S. 1.

Um Schlaff. Wie Messigkeit in allen Dingen das dienlichste / also auch hier / die rechte Zeit aber zum Schlaff bestehet nach der alten und besten Observantz in sieben Stunden / massen solche außgesetzte Zeit / zu Aufruhung des Leibes gar genungsam / hergegen durch verlängerte Zeit alle Recrementa hinterhalten / die Glieder schlaff und zur Fäulnis disponiret worden.

S. 2. Ruh- und Bewegung des Leibes.

Diese soll gleich als in Messigkeit bestehen / deshalben einem ieden seine Nahrung und Handthierung fortzustellen / auch in Pest-Zeiten dienlich. Geschwinde und hefftige Bewegung erfodert auch starck / und öffttere Respiration, deshalben gerathen: Ehe einer in inficirte Häuser oder Zimmer eintritt / wohl außzuruhem / und viel übriges Reden darinnen zu vermeiden / welches sonderlich Krancken-Wärter / Zuträger und Todten-Gräber zu beobachten / welche hohe Treppen zusteigen / oder schwer zutragen haben.

S. 3. Die Bewegung des Gemüths.

Wie schwerlich solche abzuschaffen / wissen die jenigen am besten / so von Natur darzu geneiget / doch stehet / so viel immer möglich die übrige Furcht / Kühheit / Sorge / Zorn / Angst / Schrecken / Traurigkeit und Tröligkeit zu mässigen / auch niemals ohne Gebeth / und genossene Præservirung seines Berufs: Arbeit anzutretten / hiemit auffbegebenden Fall und dessen Erinnerung / das unverhoffte Erschrecknisß Brauen / oder Anstoß desto weniger schaden möge /

PRÆSERVATIO.

mittelst soll ein ieder getrost sein / sich **GOTT** befehlen und einen frischen Mutz fassen / versichert / daß **GOTT** dennoch alles Erschrecknüß / ja auch die Pest selber zum besten wieder wenden könne.

S. 4. Die Eröffnung des Leibes soll täglich erfolgen / darzu die Gewohnheit gar viel dienen kan. Alle die jenigen / auch so zur goldenen Ader geneiget / mit gewöhnlichem Nasenblutten behafftet / alte Schädte an den Schenkeln haben / oder auch / nach eröffnetem Leibe der Jährlichen Purgation, ihre gewisse Zeit zum Schweiß außgesetzt halten / mögen bey ihrer Gewohnheit / als bey einem gutten Präservirungs-Mittel / dehnen andern ohne Schaden / sicherlich beruhen.

S. 5. Die Eheliche Liebes-Pflicht ist höchst zumässigen / wo nicht gar zu unterlassen. Denn die unmässige Venus / die beste Krafft wegnimbt / und den Leib sehr schwächet.

S. 6. Das gemeine Baden ist gänzlich abgestellet / ohne zu Hause / wehr es benöthiget und gewohnet / jedoch mit vorhergenossenen Schweiß-Mitteln / worauff nachmals im Bette / außzuruhem / auch so viel möglich des Morgens zwey Stunden vor / oder vier Stunden nach der Diablotzeit solches anzustellen.

S. 7. Der Kleidung wegen hat man sich aller Sauberkeit zu befleissen / welches auch von Stube / Betten / Kammern und Gemächern zuverstehen / auch gar nöbtig / daß
die

PRÆSERVATIO.

die Herren Pestilentiarii als Pastores, Medici, Chirurghi und andere vor der Besuchung/ihre euserste Kleidung bey dem offnen Feure / durch Rauch und Dampff/ wohl præserviren und ja dehren keines mit in ihre Zimmer nehmen/ sondern allezeit in frischer Luft ab und anziehen..

§. 8. Bey uns hat man die übrigen Kleider/Weißzeug/Wolle/ Tuch/ leinen Gerethe / Bariquen und was dem anhängig/inzeiten auff die Seite geschafft und in Sicherheit gebracht / hiemit des Unraths nicht zuviel inficire würde/und nachmals destoweniger zu saubern oder zuverbrennen wehre; Denn gewiß / so leichte als selbte durch Rauch und Pest-præservirenden Dampff/ Pulver oder Puder perfumiret, können sie auch als zum theil vom Menschen herstammende Theil/desto eher mit dem Gift afficiret werden / weil hierzu der außdämpffende Schweiß sich sehr beförderlich erzeiget. Deswegen auch

Einer Jeden Haus-Wirthin alsbald sich und einem jeden ein besonder Nacht-Lager zugeordnet/ und selbtes nur mit gar sparsamen Bettgewand versorget.

Die Todten Karne sind mit Filz bekleidet / und die Särge nur mit Nigeln befestiget worden / hiemit nicht bey stiller Nacht-Zeit dehrer Poltern und Zuschlagen durch die ganze Gegend erschollen / und das Erschrecknis bey vielen vermehret worden.

Der allgemeine Gottesdienst / ist durch sonderlich hiezugeordnete Buß- und Beth-Psalmen / andächtige Lieder/und herzhliches Gebeth iederzeit mit grossem Eysen fortgesetzt / und dem Armuth das Allmosen hier und von anders

PRÆSERVATIO.

werts, her nach Möglichkeit gelanget worden; Worauff die Plage gleichsam scheinbarlich gelindert und nachgelassen.

Ein ieder hat auch vermöge publ. Infections-Ordnung alles unsaubere von sich gethan / Katzen / Hunde / Gänse / Schweine und was dem anhängig abgeschafft und in gehörigem Orte wohl und tieff genug verscharren lassen / hergegen ein nichternes Leben und gutten Wandel / so viel möglich sehen lassen / wodurch / nechst Gott / alle Unordnung / so in diesem Kummer das gröste Ubel / in Gnaden verhüttet blieben.

CAP. VI.

Begreiff die Chyrurgischen Mittel.

Diese / als Schröpffen / Köppeziehn / Aderlaß / Barbieren / Egel ansehen / und Fontanellen werden von vielen erfahrenen Practicis, sonderlich Hr. D. Johann Günter Profes. zu Leipzig / Hr. D. Genaspio, Hr. D. Elia am Ende Physico des Saganischen Fürstenthums / gar behutsam zur Præservirung gerathen / doch vornehmlich deswegen / weil erzehlte Mittel zwar gemein / doch selten mit genehmigung eines verständigen Medici, zu rechter Zeit / angehörigem Ort und in gebühlicher Masse appliciret worden / deshalb gar leicht grosser Schade / oder vor die Genesung der Todt verursacht worden / wie dergleichen Exempel mehr als zur Genüge bekant / welcher Mensch aber reich am Geblütte / mittelmässigen Alters / eine gutte Diæt gehabt / sonder grosse Arbeit / oder auch dessen gewohnet / und die grassirende Pest / nicht so wohl von inficirter Luft / als erhitzter Galle des Geblüttes herkommet /

PRÆSERVATIO.

met / der kan / doch mit genehmhabung eines treuen Medici,
und vorbergenossener Eröffnungs-Mittel / solches gar wohl
werckstellig machen / doch daß es nicht mit inficirten Instru-
menten geschehe / wie der hochgelehrte Crato von Krafftheim
gedencket: Daß durch ungeziemendes Schreyffen viel Men-
schen vergiffet und umbs Leben kommen. Deswegen zu
wünschen / daß zu solcher Zeit ein ieder sein eigen Bindzeug hette
te / hiemit ihme nicht eben auff dem Stuhl und mit dem Messer
/ durch barbiren / beygebracht würde / was sein Antecessor
am Halse gehabt / und gleichfals deswegen bald darauff in die
Pest-Hütte zuweichen gendtiget würde / wie leider ! allhier zum
theil geschehen ist.

CAP. VII.

Zeiget die Arzney-Mittel zur Præservatio.

§. I.

Scarl Purgirende Mittel sind wie bekant alle schäd-
lich / doch vornehmlich bey der Infection, hergegen die-
net durch gelinde wiederholung / die böse Feuchtigkeit
abzuführen / hiemit so denn im Nothfall / die Bisttreibende
Mittel / umb so viel weniger / an ihren Endzweck können gehin-
dert werden / als da sind

Die Laxir Rosinen Laxir-Species.
Syr. Diafer: Sennæ, Elect. Lenitiv Diacatholicum, Cas-
sia, Agaricum, Syr: de Cichor: cum Rhabarbar, Syr:
Rosar: Solutiv.

Die

PRÆSERVATIO.

Die Rhabarbar Wurzel an sich selbst / Mechoacanna.

Die Rhabarber-Rüchlein / Manna / Senes-Blätter.

Die bekanten Pestilenz-Pillen / so in allen Apotheken zu bekommen / und schon viel hundert Jahr wieder die Pest nützlich sind gebraucht worden / sonderlich von denen welche nicht zur Goldenen Ader geneigt / oder Schwanger sind / oder auch gar hitziger Natur und zur Schwindsucht geneigt / dehrer nach Unterscheid des Alters und Natur ein halb Quintlein / des Morgens früh / oder eine halbe Stunde vor der Abendmahlzeit / in einem Truncf Weine oder warmen Bier zugenüssen / wochentlich einmal zu wiederholen.

§. 2. Bey den Brechungs-Mitteln ist noch mehr Behuttsamkeit von nöten / weil alles im ganzen Leibe / wieder die Natur zugehen gereizet wird / deswegen ohne einen erfahrenen Medicum hierinnen gar nichts zu thun / sondern viel lieber der Natur gemäß / nechst Gott zu dehnen Siffts-Præservirenden-Mitteln das beste Vertrauen zunehmen.

§. 3. Weil aber bey augenscheinlicher Gefahr / und tausendfältiger Veränderung des Pest-Siffts / auch der Vorsichtigste kaum ein dienliches ihm erlesen kan / und der Vermögende / nach hindansetzung der einfachen und geringen Mittel / nur dieses Kräfttig zu sein erachtet / Was künstlich præpariret, delicat am Geschmack / mit vieler Müh und grossen Unkosten auß fernen Orten geholet / und in kleiner Dosi zugenissen / hergegen der arme gemeine Mann / unter den schlechten und einfachen oft das schwerste ergreiffet / als werden die Einfachen / Alten / und moehlerfahrenen / den Neuen zum Grunde billich beygesetzt. Als da sind

Von

PRÆSERVATIO.

§. 4. Von Wurkeln/ Galmus/ Angelic/ Osterlucey/
Weißdictam / Zitwer, Wurk/ Zwiebeln/ Knoblauch / Bibenel/
Olandt/ Weilwurk/ Oßnickwurk/ Meister-Wurk/ Schlangen-
Wurd, wurk/ Apostem, Krautwurk/ Tormentil/ Groß-Bal-
drian/ Schwalben-Wurk/

Von Kräutern und Blüten/ Cardebenedicten / Bibenel/
Sauer-Klee/ Eretischer Diptam/ Johannes-Kraut / Rautte/
Wermutt/ Salben / Apostem, Kraut / Teufels Abbiß / Scor-
dien / Ageley/ Ringel-Blumen / Rosen / Borrageu / Zitron /
Pomranz und Linden-Blüte.

Von Früchten und Gewürke / Zitronen/ Pomran-
gen/ derer Saft und Schalen / Wacholder / Hollunder-beern/
Lorbern/ halbwachfene Welsche-Nüsse: Item/ der weisse Zim-
met/ und andere Zinemey/ Santel/ Lignum Alöes/ gesiegel-
te Strigische Erde / Armenischer Bolus, Edelgesteine / Per-
len / Corallen/ item/ ungefälchter Bezoar, Hirschhorn/ Hirsch-
Herz/ Myrren.

§. 5. Zusammen gesetzte Mittel sind: Golden-En /

Scordien Lattwerge/ Præservativ-Liberant-Zittwer-
Rüchlin / oder Morschellen /

Elixir Proprietatis cum Spiritu Theriacali.

Elixir Proprietatis cum Rhabarbaro.

Elixir Pestilientiale Crollii.

Balsamus & flores Sulphuris.

Balsamus Sulphuris Juniperinus.

Ol. Scorpionum comp. Ol. Juniperi, Rad. Angelic.

Das Kanferliche rothe und graue Giff, Pulver nach dem
Zwelfero præpariret.

Mixtura Simplex cum vel sine Camphora.

C

Tinctura

PRÆSERVATIO.

Tinctura Bezoartica D. J. Michaelis verè & debite præpariret; cum vel sine Camphora.

Spiritus Theriacalis Sulphuris per Campanea Vitrioli, Spiritus Salis.

Species zum Gift, Eßig.

Cinnabaris Antimonii, ex Sulphure & Mercurio Antimonii, nach des Hr. D. Christian Langens Præparation.

Sanguis Cervi & Ciconiæ, sollen zur præservirung die bewehrtesten Specifica seyn.

Sulphur cum Myrrha Sublimatum & Alöe epatica permixtum.

§. 6. Bey uns hat der arme Mann mit izt erwöhnten Mitteln solche Ordnung gehalten: Das er möglichst den einen Tag des Morgens zur Præservirung etliche Bissen frisch Butter-Brod mit grüner Kautte / Salbey oder Vermutt / den andern Tag / etliche Bissen Brodt mit dem Præservirungs-Eßig wohl durchzogen / Den dritten Morgen / etwas geschwefelt Salz / Den vierdten etliche Lorbern / oder Knoblauch Zebnen / Den fünfften Morgen zwey Löffel voll von dem Pests Brandtwein / Den sechsten und siebenden ein wenig Angelic-Wurzel / Scordien Pulver oder auch Roob Juniperi - Sambuci, Baccis Juniperi mit dem Bezoar Eßig durchzogen / oder auch etwas von dem Electuario Nucum, darbey aber auch nicht zuvergesen: Das

§. 7. Der Jenige / welcher Ambs halber mit Inficirten oder Gestorbenen umbzugehen verbunden / mit nachfolgenden eusserlichen Gift-præservirungs-Mitteln / sich zuvor wohl verwahret: Als zum anstreichen an die Nase und Schläffe / Würbel / Pulse / unter Achseln und an die Herz-Grube

Unser

PRÆSERVATIO.

Unser Specificum Antipestilentiale, oder Gift-Eßig / worinnen Knoblauch-Zehnen oder Meerrettig infundiret gewesen / oder Oleum Pestilentiale Heinisii, oder den Herzk-præservirenden Gift-Balsam. Oder ein wenig Theriac an die Zähne gerieben. Oder Lorbern / Zittwer / Angelic / Liebstückwurz / ein bißlein Campffer / oder weissen Zimmet bey sich im Munde gehalten.

§. 8. Etliche haben Quecksilber in einer Haselnuß gefasset an den Hals bis auf die Herzgrube gehencket / und sehr bewährt befunden / massen auch nach des Hr. D. Eliæ am Ende selbst eigener Erfahrung gewiß / daß etlichen diese Nuß / nachdem sie mit der Seuche angesteckt / entzwey gesprungen / danhero / von vielen / sehr viel darauß gehalten worden.

Zu welchem Ende auch voraus hochgelobet wird das Mater-
ter-Öel des Groß-Herzogs von Florenz / täglich zweymal an die Herz-grube gestrichen. Item /

Das Zenexton Paracelsi, so der Welt-berühmte D. J. Michäelis oft bewehrt erfunden / und hochbeteuret hinterlassen: Das solches niemals ohne kräftigen Effect appliciret worden.

§. 9. Weil denn aber jenes schwerlich zubekommen / und dieses von vielen erfahrenen Practicis noch in Zweifel wil gezogen werden / als hat man desto sicherer zugehen bey uns zu Rautten statt derselbten die Herz-Schildlein Hr. D. Zwelfers verordnet zum anhencken / und auch sehr kräftig befunden. Ingleichen des Hochgelehrten Medici Hr. D. Christian Langens / meines längst Seligen Præceptoris Bezoarticum Animale ex Bufone, als in welchem das allerhöchste Arcanum vor die Pest bestehen soll.

E 2

§. 10. Herk

PRÆSERVATIO.

§. 10. Hegegen haben die gepülverten Carfunckel, Moschus und Ambra wenig oder nichts gefruchtet / noch der miltlere Schuß eigener Urin, unerachtet etwas Saffran beygemischt / noch das Honig mit Wanen, Würmen angemacht zur Cur oder Præservatio gedienet / wie auß dem Bericht / und kläglichen Hintritt mit mehrem ist bezeiget worden.

§. 11. Vor die Kinder zur Præservatio, sind auß vorhergesetzten / vielfältige Mittel erwehlet worden: Als da sind / Hirschhorn / Liberant: Ruchlein / Bibenel / Zittwerwurk / Zittwer: Saamen: absonderlich unser Specificum antipestilentielle, weil selbtes so wohl euserlich / als innerlich kräftig genug zur Cur als præservatio an vielen / und meinen Kindern selbst sich erzeiget und beweiset hat.

§. 12. Schwangere und welche nicht wol brauchen noch starcken Geruch vertragen können / haben sich am besten mit zeitlicher Veränderung des Orts gerathen / massen nach des Hr. D. Genaspil eigener Erfahrung Schwangere allemal leichtlicher und gefährlicher als andere Personen inficiret werden / welche aber bleiben müssen / haben sich an oberzehlte / oder folgende Mittel gehalten / als da sind:

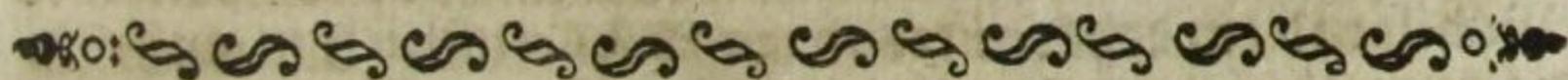
Citronen Safft alleine oder auch mit Corallen-Safft vermischet. Diascordium Fracastorii. Item,
Indianischer grüner Ingber / eingemacht oder überzogen. It:
Bibenell: Wurk / Tormentil: Zittwer: Angelic: Scorzoner: oder
der Allandt: Wurk / eingemacht oder überzogen. Item /
Rosen: Melcken: oder Melissen: Zucker. Item /
Frisch oder eingemachte Pomeranz: oder Citron: Schalen
und Blütten. Item /
Citron Morschellen / Indianische Nuß. Item /

Kinder

PRÆSERVATIO.

Kinder-Balsam / Timmet-Borragen = Wasser / oder Citron
Herz-Wasser.

Hergegen so viel möglich Sulphurata und Myrrhata wie
auch diuretica innerlich vermieden / als durch deren Gebrauch
gar leichtlich abortus können verursacht werden. Welches
auch nicht unbillich von Zwiebeln / Knoblauch / Meerrettig / vie-
lem Essig / Rautten / Libstüffel / Lorbern / starcken Spiritibus,
Mithridat / Golden Ey und andern hitzigen und scharffen
Gewürke zu verstehen ist / und alhier bey uns keinesweges
dienlich sein wollen.



Ander Theil / Von der CURATION. CAP. I.

Das die Mittel zur Cur gehörig bil-
lich anzumercken.

Seil denn / wie bekant / die leidige Pest Pest-Seu-
che eine von den dreyen Haupt-Plagen / und ein
solcher Zufall ist / da durch offters der Patient all-
bereit schon versäümet / che und bevor der Zustand
und dessen warhaffte Ursache im wenigsten recht untersucht
worden / deswegen auch viel der vortrefflichen Medicorum
bey sich angestanden / ja viel lieber die Feder niederlegen / als
wegen der Cur und dessen Mitteln / als welche fast niemals /
wie billich / recht können appliciret werden / das wenigste ver-
melden

CURATION.

melden wollen / so hette meines theils selbst mich viel lieber weit davon zu sein gewünschet / als daß ich die continuirlichen Lamentationes gegenwärtig mit anhören / oder davon was vermercken sollen / wenn ich nicht / vermöge Publ. Infections-Ordnung / der auch / wie ich mit Gott und der ganzen Stadt bezeuge / ohne Respect einer gewissen Belohnung treulich nachgelebet / beständig außzuhalten an befählichet. Massen ohne diß vielfältige Pest-Consilia verhanden / und auch von denen Herren Breslauischen Physicis gar genungsame Information / so wohl bey der Cur als Præservirung dienlich / zu Ihrem immerwehrenden Nachruhm und des Vaterlandes Wohlstand / in dehero extrahirten Pest Consilio treu-auffrichtig mitgetheilet / deswegen zu ersehen ist. In erwegung aber die Erfahrung bezeuget / und auch wahr: Daß dem künftigen Unglück / nimmermehr Cautelen und Regeln genungsam können vorgeschrieben werden / sintemal GOTT und die Noth kein Geseze leiden / deshalb der arme bekümmerte Nächste in seiner Hütte im freyen Felde alleine gelassen / offters nur einen Trunck Wasser / womit er die matte Seele / vor dem Abschiede / noch eines erfrischen kan / mit grossem Danck erkennt / ein ander / bey einem oft gar schlechten und einfachen Mittel vergnüget / sich Göttlicher Disposition untergiebet / und dadurch zu gutter Gesundheit gelanget. Über dieses auch bekant / daß in den meisten Orten weder Medicus noch Barbier / und ob auch einige verhanden / dennoch kein Mittel nur mit wenigen selbte zu Salariren / geschweige des grossen Jammers / welcher angehet / Wenn der angenommene Pestilentiarius , wie bey uns geschehn / selber mit Tode abgeheth / dannenhero kluger und gutter Rath gar theuer wird / und als denn sehr gutt / wenn bey solchen Fällen ihm einer selbst und Seinen Nächsten zu helffen weiß.

Als

CURATION.

Als habe nicht ermangeln sollen / auß pflicht. schuldigem
Behorsam fürzlich und mit wenigem / in folgenden Capitel
dem geEhrten Leser gleichfals treu auffrichtig / auß Christli-
cher Liebe mitzutheilen: Was nebst unserm / Specifico anti-
pestilentiali noch mehr zur Curation gehörig / bey unsern Pa-
tienten Merckwürdig sich ereignet hat; Ob hierdurch ein- und
ander Christlich Gemütze erbauet / seinem bekümmerten Nech-
sten / und sich / auch in Abwesenheit ordentlicher und sonst zur
Cur gehörigen Mittel / durch treuen Rath und angenehme
Hülffe sich tröstlichen bezeugen möchte.

CAP. II.

Was bey angefallner Pest vornem- lich zuthun.

§. I.

So bald nun iemand / nach dem unerforschlichen
Rath des Allerhöchsten / bey angegangener Pest. Seu-
che vermercket / wie bey uns geschehen / daß ihme ohne al-
le vorher wissentliche Ursache / die Kräfte schleunig entfallen /
die eusserlichen Glieder; Als Arm und Bein lasse werden / Un-
ruh des Leibes / Ohnmacht / Bangigkeit umbs Herz / und grosse
Mattigkeit mit Ungedult zustößet / öftere Nötigung des A-
thems zugegen / frische Luft verlanget / die Augen und Gesicht
verändert scheinen / darbey sich bißweilen viel andere Zufälle
mehr mit einmischen: Als abgewechselter Frost und Hitze /
Schwermuth / Hauptwehe / Zuneigung zum Schlaf / Erbre-
chen / Undauen / Magendrucken / Eckel / Colic / oder auch Seitens
und Rücken Wehe / hat er sicherlich zu schlüssen / daß er angeste-
cket

CURATION.

cket / doch soll keiner deshalb an sich verzagen/sondern/weil
vermuthlich ein ieder / bey solcher Zeit/ umb so vielmehr Rich-
tigkeit seines Bewissens und Vermögens allbereit gemacht /
ohne einzigen Verzug ins Werck zurichten Anstalt machen/wie
er durch bewehrte Mittel das Herze von der Gifft befreyen/
und die gefangene Gifft auß dem Leibe zurücke treiben mö-
ge; Indessen aber den Ausgang Göttlichem Willen anheim-
stellen/mit festem Vertrauen/weil Todt und Leben in Gottes
Hand / daß ihn Gott so geschwinde wiederumb befreyen könn-
ne/als er ergriffen worden/weil offters ihrer viel / wie auch bey
uns/nur durch ein einziges Mittel / dergleichen unser Specifi-
cum nechst Gott erwiesen/davon genesen und glücklich hinvie-
der sind befreyet worden.

§. 2. Wenn denn der Leib nicht offen / ist zu förderst /
nach erfahrner Practicorum Meinung/selbter mit Hülff eines
Clister / oder welches besser / auch weniger Zeit und Bemüh-
ung erfordert/mit einem Geschwind empfindlichen Stül-Zäpff-
lein eröffnet worden / als wodurch nicht alleine die Natur von
dem Ueberfluß verhaltener Materi gereiniget / sondern auch
die Gifft besser vom Herzen / gegen die Schoß/ als dahin sonst
gemeiniglich das Pest-Gifft gezogen / zu weichen gereizet wor-
den: Andere Purgationes aber sind uns keinesweges dien-
lich gewesen / Massen dadurch die Natur nur verführet / die
Zeit zu andern bequemen Mitteln verabsäumet/und das Gifft
mehr zum Herzen geleitet worden/massen/wie bekant/ gelinde
nur turbiren/hergegen Starcke gutte Kräfte und Zeit/ sich zu
erholen / erfordern. Welche Vorsicht auch bey dehnem
Brech-Arznepen wohl zu beobachten / indem selbte auch nur
durch ein geringes Verhinderniß zurücke geschlagen / davon
nachmals

CURATION.

nachmals groß Reissen verursacht / das Herze beängstiget /
und die erste / als beste Gelegenheit andere Mittel bey zubrin-
gen verabsäumet worden.

§. 3. So ist auch die Aderlaß möglichst zu unterlas-
sen / ohne es were denn der Patient zu selber gewehnet / jung
von Jahren / und hette die sonst gewöhnliche Zeit versäumet / kan
selbte bald im Anfange / nach dem ersten Schweiß / auff der
Hand / oder welches besser auff den Füßen / ehe die ersten 24.
Stunden verlauffen / gar sparsam geschehen / iedoch nicht son-
der einen wohl erfahnen Medicum / welcher des Pest-Gifts
Natur und Eigenschafft / wie auch die Umstände / nach eines
jedem Patienten besondern Natur / wohl zuvor untersucht
und erforschet hat / anders aber ist es thulicher zu unterlassen /
und dafür die Herz-præservirenden Schweiß-Mittel zu ge-
brauchen. Wie denn bey uns die Aderlaß gar nicht dienen
wollen. Desgleichen auch

§. 4. Das Schröpfen und Egel-ansetzen / als wel-
ches gar mühsame / und gefährliche Hilffs-Mittel / wodurch
der Patient abgemattet / erkaltet / und dadurch dem Pest-Gift
vielmehr Raum zum Herzen erlaubet wird / zugeschweigen in
Pest-Hütten / ohne diß / zu solcher Application keine Gelegen-
heit / und ob es auch dienlich / durch sothane Mittel eher der
Chirurgus könnte inficiret / als dem Patienten einige Hülffe
ertheilet werden / wie bey uns leyder erfolget ist. Dabin auch

§. 5. Die Ventosen oder Zieh-köpffe und die Vesicatoria
zu rechnen / durch deren application, gar leicht mehr Schmer-
zen / und Ungelegenheit / als nutzbare Hülffe ereignet und bes-
zeuget worden / sonderlich wenn die Application geschehen / ehe

D

und

CURATION.

Bevor die mercklichen Kennzeichen sich ereignet / Ob das Pest-
Gifft Ober oder unterhalb Leibs zuweichen geneiget sey; Wie
denn in Wahrheit alhier keines von ietzt erwehnten Chirur-
gischen Mitteln / bey schon inficirten Personen angeschlagen /
da doch kurz zuvor / durch Hülffe der Aderlaß an den Füßen /
von denen grassirenden Epidemischen hitzigen Febern, wegen
zugestossener grossen Hitze / Schmerzen und Verwirrung des
Hauptes / Entzündung des Halses / ihrer viel bey uns gar
leichtlich sind reititairt worden / unerachtet dehrer Eröffnung
bey manchem auch aller erst am fünfften oder sechsten Tage
geschehen.

CAP. III.

Zeiget die vornehmsten Hülffs- Mittel.

WEil denn auß langer Erfahrung / und auch noch /
die beste Hülffe von dehnen Schweiß- und Gifft treibens
den Mitteln zugewarten / indem die muntere Natur das
angefallene Pest-Gifft / oftmals sonder Geniß einiger Arz-
ney / vermittelt eines ungewöhnlichen starcken Schweißes zu-
gleich vom Herzen zurück und abgetrieben / dannenhero ein je-
der treuer Medicus der Natur gemeß und anständige Hülffs-
Mittel zu offeriren verbunden / behalten / nach hindansetzung
vor angedeuter Mittel auß der Chirurgia, billich die jenigen
den Vorzug / welche das Herz vor der Gifft bewahren und
von dem ganzen Leibe austreiben. Als da sind gewesen

Unser wohl- bewehrtes Specificum antipestilentiale und
Mithridat des besten;

Gerechter

CURATION.

Berechter Theriac von ʒ. bis anderthalb Quintlin / in einem Schlung Bistt. Wasser / oder Bistt. Eßig oder Zittwer. Wasser.

Golden Ey.

Spiritus. C. Cervi Essentificatus.

Spiritus Theriacalis.

Sal. C. Cervi volatile.

Sal. Viperarum Volatile.

Antimonium diaphoreticum, noviss. præpar.

Pulvis Alexipharmacus refrigerans Sequens:

R. Succin: præpar: Nitri Antimoniati.

Florum Sulphuris cum Myrrha Sublimat: jedes ʒ. Quintlein.

Pulv. Ocul. Cancror: præpar:

Bezoart: Sennert:

Antimon: diaphoret: noviss: præparat:

Camphor: jedes ʒ. Quintl. M.F. Pulvis dessen pro Dosi ein Quintl.

Electuarium Diascordii.

Tinctura Bezoartica vera mit und ohne Camphor. D. J.M. dem Alter nach von 20. bis 70. Tropffen auf einmal.

Pulvis Bezoarticus Sennerti.

Elect: Zedoar:

Rob. Bacc. Juniperi - Bacc - Sambuc. Hollunder oder Wacholder, Beermus auf einen Löffel voll, oder halben in so viel Bistt. Eßig oder Zittwer. Wasser.

Vor Unvermögende.

Pulvis Rad: Angelic: Rothe Hüner, Wurk / Lachen-Knoblauch / Cardobenedicten-Kraut.

D 2

Wachol.

CURATION.

Wacholder-Beeren. Item / Hollunder-Muß.

Hirschhorn. Besiegelte Erde / mit oder in einem paar Löffel voll Hollunder-Blütt Eßig oder Zittwer-Wasser / jedes auff ein Quintl.

Pestilenz-Wurz anderthalb Quintl.

Wermutt-Krautten. Johannes-Kraut. Angelicen. Scabiosen-Cardobenedicten-Kraut Salz / oder

Eine Zwiebel auß gehölet / und mit etwas Theriac angefüllet / nachmals mit Leinwand oder Flachs umbbunden / in heisser Asche gebraten / und von dem außgedrückten Safft j. Loth eingegeben. Oder auch

Hüner-Wurz / Angelic / Cardobenedicten / und Scordien-Kraut / Kauten / Reinfahren / Eisen-Kraut / nur in Wasser auffgesotten / Morgens und Abends / einen warmen Trunc alleine / oder auch mit etwas Hollunder-Blütt Eßig angemischet / davon genossen. Oder auch

Einen Trunc Hollunder-Blütt Eßig / oder Bezoar Eßig mit einem Quintlein Theriac und so viel Tormentill / oder Angelic / Lorbern / Knoblauch / Scordien Pulver / oder des besten Hirschhorns genossen.

Arme Schwangere brauchten nur Tormentill-Pulver / mit etwas rothem Santel / gesiegelter Erde / Zittwer oder Alland-Wurz verstercket / in einem Trunc Saurampffer-Wasser / welchem / so es beliebt und dienet / ein wenig annehmlicher Rosen-Eßig beigesezet.

CAP. IV.

Zeiget wie andere Hülfss-Mittel anzubringen.

§. 1. Dd

CURATION.

§. 1.

Daber wohl auß Erfahrung bekant / daß nichts schädlicher bey angefallener Pest / als die Vielheit der Medicamenten / so werdē doch selbte gar nicht unbillich angemerket / iedoch aber nicht deshalb / daß ein Jeder Patient von allen brauchen müsse / oder sich deshalb solle irmachen lassen / sondern vielmehr das ein ieder in dieser Noth aller Orten finden möge / wodurch er sich und seinem Nächsten mit hülflicher Hand begegnen könne.

§. 2. So bald demnach von obigen Mitteln eines erwehlet / absonderlich welches dem grassirenden Pest - Gift recht entgegen / so ist der Schweiß in die zwey bis drey Stunden befördert worden / bey dessen Ermängelung Flaschen mit siedigem Wasser angefüllet / an die Seiten zulegen / oder auch eingewickelte heisse Ziegel - oder Kiesel - Steine unter die Fußsohlen / und die flachen Hände über den Nabel zulegen sehr dienlich erachtet / dergestalt in den ersten vier - und zwanzig Stunden 2. bis 3mal zu wiederholen.

§. 3. Und weil der Schlass in den ersten vier - und zwanzig Stunden auff alle mögliche Weise zuvermeyden / bis der Schweiß sich wol ereignet / hat man deshalb Essig / Rauten / oder Schaff - Garbe vor die Nase gehalten / wie auch Hände / Nase / und Fußsohlen mit Salze fein scharff gerieben / und wegen ereigneter Mattigkeit / den Krancken mit Citron - Saft / Sterck - Zuleb oder andern annehmlichen bequemen Mitteln erquicket / statt dessen der Arme bey uns Brunnen - Wasser mit Essig von Hollunder Blüthen / oder nur darinnen aufgesotten / gar dienlich befunden / und nach den ersten zweyen Tagen der

CURATION.

Schweiß täglich zum wenigsten einmal wiederholet worden / bis 7. oder Neun Tage verflossen / ob eben nicht allemal der Schweiß darauff erfolget ist.

In mittelst aber auch gerathen zu Essen und zu Trinken / unerachtet auch kein appetit darzu gewesen / hiemit die Kräfte ermuntert / und auch vermittelst der Nahrung das Pest-Gift desto besser zertheilet / und auch die innerlichen Glieder nicht so leicht mit dem Brande könten afficiret oder angesteket werden.

§. 4. Und ob auch gleich im Anfang die Schweiß-Mittel 2. oder 3. mal weg gebrochen / hat man doch nicht nachgelassen bis Selbte geblieben / wie wohl auff andere Weise eingerichtet / und ja nicht vergessen nach dem Erbrechen und vor dem Schweiß allemal den Mund wohl außzuspielen / entweder mit Wasser und Eßig vermischet / oder welches besser gethan / mit Milche / weil diese die Pestilenzische Dünste an- und zu sich ziehet.

Die Entblössung oder Erkaltung nach dem Schweiß hat vielen sehr geschadet und den Todt causiret / hergegen ein wohl getrocknetes Hembde / so zuvor wohl durchrauchert / auch vielen wohl zustatten kommen.

§. 5. Weil auch auß Erfahrung bekant: Daß der gerechte und bewehrte Michridat oder Theriac, wie auch alle darauff habhafte Mittel als Wasser / Spiritus und Lattwergen / nicht so wohl nach Mittage als des Morgens gedienet / sind gewöhnlich andere Mittel nach Mittage angeordnet worden. Wie denn auch nach Anleitung erfahrner Practicorum / die jenigen Mittel / dehrer sich einer zur Præservierung bedienet /

CURATION.

bedienet/beyder Cur billich außgelassen und vielmehr ein ungewöhnliches dafür recommendiret worden/ in Betrachtung eben deshalb auch von vielen der Michridac, Theriac und Golden-En keines weges unter die Präservirungs-Mittel / wollen gerechnet werden, umb das bey grösserer Noth man sich der Selbigen/mit besserem Nutz bedienen könne.

§. 6. Unterwehrendem Schweisse wurde nicht dienlich erachtet den Mund unter das Bette zuverbergen / wegen der giftigen außdämpffung des Schweisses/und so viel möglich in dem Zimmer/wo der Krancke gelegen/ein stettes Camin-Feuer oder Licht Feur zu haben gerathen/ damit die außdämpffende Gifte sich dahin begeben / und die andern adstantes desto freier ihren zu-und Abtritt nehmen können.

CAP. V.

Von denen Stärckungs-Mitteln.

§. 1.

Somit aber das ermattete Herze auch aufstauren könne/ ist nöthig erachtet auf alle Weise mit Stärckung an der Hand zustehn. Als da sind

§. 2. Innerlich / Saurampffer/ Borragen / Rosens Zucker oder Safft / eingemachte Citron-Schalen/ Hindläufft-Wurz / saure Kirschen / Johannes und Berbersberlin oder Safft oder Ruchlin.

Perlen-Ruchlin: Melcken-Zucker/vitriolirter Rosen-Zucker/Granaten, oder Citronen, oder Corallen-Safft.

Pulvis

CURATION.

Pulvis præpar: Corall, Perlen, oder Edel-Stein, oder Orientalischen Bezoar-Stein. Item/Confectio Alkermes. Eingemacht Scorzoner-Wurz/ oder Spanische Salatstengel/ Rosen, Borrage, Timmet, oder Herz, Carfunckel-Wasser/ Citronen-Schnittlin mit Zucker/ præparirten Corallen/ Perlen, und Hirschhorn bestreuet/ bißweilen genossen.

Tinctura Corallior, vera D. J. M.

§. 3. Euserlich auf die Pülse Citronen-Schalen in guttem Essig gebeizet. Oder

Rautten und Wacholderbeer mit Rosen, oder Hollunder Essig auff gebunden: Oder

Geröstet Brodt mit Essig und gestossenen Negeln auff gebunden.

Auff das Herz Theriac in Rosen, oder Hollunder Essig zerlassen / und damit Herz und Pülse angestrichen/ oder Messen, Borrage, und Rosen-Wasser / jedes zwey Loth / Essig ein Loth / mit ein wenig Saffran / statt dessen bey den Weibes-bildern ein wenig Bibergeil angemischet / warm über das Herz gelegt. Item / Euserliche Herz und Puls, Säcklein / von rothem Scharlach / Campfer / Zittwerwurk / Citron-schalen und Santel Pulver mit Rosen-Essig aufgelegt.

Darbey ja nicht zu unterlassen / auff alle möglichste Weise durch den Geruch die Lebens-Geister zu stärken / und was ab gebunden ohne Hand anrührung oder Geruch tieff in die Erde zu vergraben.

CAP. VI.

Von andern Leibes- und Lebens-Mitteln.

§. 1. Speise

CURATION.

§. I.

S Pesse und Trancf hat man nach eines ieden Vermögen angerichtet / iedoch nach Anleitung erfahrner Practico- rum / so viel möglich / leicht verdauend und saurlich / des Fleisches aber sich ein ieder enthalten / ohne die Brü davon / biß zu Ende der Kranckheit / und den ordinar Trancf mit Spir: Salis, Sulphuris oder Citron: Safft / Nitro Antimoniato, oder Sal- peter Kuchlin angemacht / gebrauchet / oder Morsum Diaboli, oder Cardobenedicten ins Trincken hengen / Item / Fenchel oder auch præparirt Hirschhorn / oder Helffenbein darein mis- schen lassen.

§. 2. Wein hat nicht gedienet im Anfange / biß so lan- ge die Genesung den Anfang gemacht / als auf den siebenden oder neundten Tag.

§. 3. Der Magen ist allewege wohl zu beobachten / Deswegen eine geröstete Schnitte Brodt mit warmen Essig angefeuchtet / und rot hem Santel: Pulver bestreuet / auff zu- legen gar dienlich erachtet worden / und auch der Leber zu stat- ten kommen.

§. 4. Den Schlaf hat man reichlicher bey Abneh- mung der Kranckheit erlaubet / als im Anfange / sonderlich des Nachtes. Ubrigens aber alle Furcht / Schrecken / Zorn und Traurigkeit auff möglichste Weise zu vermeiden gerathen / weil dadurch die Lebens Geister betrübet / daß statt der Cur / leichtlich die Bahn zum Tode / wie bey uns geschehen / gebro- chen wird.

¶

CAP. VII.

CURATION.

CAP. VII.

Don Zufällen so sich in dieser **Seuche** mit einmischen.

als

§. I.

Beulen und Drüsen / welches hitzige Geschwür / so roth und donend sein / sehr spannen und wehe thun / mit Hitze und Klopffen / auß dieser böser / doch nicht scharffer noch verbrandter Feuchtigkeit entstanden / unter welchen / wie erfahrene Practici melden / und die Erfahrung mit mehrem bezeuget / am wenigsten Gefahr haben / so da weit vom Herzen / Magen / Haupt und Leber enstehn / bald herauß kommen / und fein roth sein ; Dargegen die gelben / grünen / umbfressenden / tieffliegenden schädlich / vornehmlich aber die jenigen / so nahe am Magen / Herzen / Gehirn / Leber und Nüefgrad / oder gar schwarz sind / tödlich zuachten seind. Dannenhero auch

§. 2. Der Ort an welchem sich einige Beulen finden wollen / wie eine aespannete Schnur oder Spann / oder zu seyn scheint / mit grossen Schmerzen / deshalben bald dahin gesonnen / wie selbte möglichst herauß befördert / wozu die attractiv Pflaster gedienet. Statt dessen der arme Mann / alt Hasen- oder Hüner-Fett anffgelegt. So bald sich aber Schmerzen finden / Unruh und Hitze / ist zu schlüssen / das selbte im Zunehmen / deshalben ja nicht kühlende / oder zurück treibende Mittel auffzulegen / sondern weichende und die da zeitigen /
Als da sind

Seite

CURATION.

Stöbeln mit Theriac gefüllet / in heisser Asche gebratten und
davon aufgeleget. Oder

Diachilon-Pflaster / oder warmen Milchrom / welches zu be-
fördern / andere einen Kopff auff setzen / und den Ort / so
Gelegenheit darzu / Schröpffen lassen. Andere lassen
Vesicatoria appliciren / und zwar im Nacken / wenn die Beu-
le hinter den Ohren; Auff dem Arm / so sie am Halse oder
Brust / Zwischen dem Daumen und Zeigefinger / so sie am Arm /
und am Schenkel / da sie am Leibe bey der Leber auß schläget.

§. 3. Das Witten in der Beulen deutet den Anfang der
Zeitigung / deshalben auch solche Vinderungs- und Zeitigungs-
Mittel zu appliciren gerathen / und mit der öffnung über an-
derthalb Tage nicht zu warten / so unterhalb der Beule mit ei-
ner Lancette am dienlichsten geschehen / ob gleich auch das Apo-
stem noch nicht gar zeitig.

§. 4. Zu außziehung des Giftts haben etliche eine
noch wol warme Schöps-Lunge / oder Sperling / oder Taube /
oder Hünner aufgeleget / nach dem selbte am Steus berupffet /
mit wiederhölung solcher Mittel so lange continuiret / bis
das Thierlein nicht mehr gestorben / iedoch sol der Schnabel
verbunden seyn / und nach der Application tieff genung in die
Erde jedesmal vergraben werden.

Wiewol auch etliche die Beulen mit glüendem Drott
durchfahren / so aber wegen der nah anliegenden Nerven gar
behutsam vorzunehmen: Und die Eröffnung / auff einen
Monatlang mit Sauberung und Heilung wol zu beobachten.

§. 5. Weil auch die Erfahrung gelehret / daß die Pfla-
ster / wenn Selbte zu lange gelegen / oder zu trocken worden /
E 2 grosse

CURATION.

grosse Ungelegenheit verursacht / als rathe[n] erfahrne Practici
so viel möglich Selbte des Tages etliche mal zu verneuren / und
oben allezeit einen Kreuz schnitt darein zuthun / wodurch das
Pest - Gift desto besser Luft habe / deswegen denn auch nicht
viel fette oder dick - auffgestrichene Pflaster darzu dienlich sind
erachtet worden.

§. 6. Pest-Carfunckel / sind eusserliche schwarz-
schuppichte giftige Geschwür / von einem entzündeten schwarz-
verbrannt - und giftigen Geblütte entstanden / dadurch zu-
gleich grosses Krimmen / und darauff fast unerträglicher
Schmerz verursacht wird. Deswegen / nach des Hr. Johan
Zeidleri D. & Profess. zu Leipzig guttbesinden / dehnen Patien-
ten offters die Hände müssen gebunden werden / hiermit sie ih-
nen nicht durch krünnen die Ungelegenheit vermehren können.

Doch sind nach des Hr. D. Zeidleri Meinung die rothen
und gelben nicht so gefährlich / als die braunen / am gefährlich-
sten aber die Schwarzen.

Je grösser auch die Beulen / ie langsamer Selbte zu heilen
sind / deshalben auch mehr Fleiß erfordert wird / weil die Mate-
ri giftiger und alle Zufälle hefftiger sind / bey dero Heilung /
nach abgelöstem Stock / gleichfals die jenigen Mittel zu beob-
achten / wie bey dehnen Beulen / iedoch mit dieser Anmerckung.

§. 7. Daß der Schaden fast auff ein viertel Jahr of-
fen zuhalten. Wenn aber der Carfunckel vor der Zeitig-
ung sich geschwinde wieder verlieret / oder setzet ; hergegen die
andern Zufälle anhalten / ist es ins gemein tödlich.

Anderer legen das Emplastrum ex Galbano auff / und
halten dafür / wenn mit der Abnahme / des Carfunckels harte
Kruste zugleich abgeheth / daß es gutt / sonst aber tödlich sey.

So

CURATION.

So viel auch immer möglich / hat man bey Heylung der Carfunckel/ als auch Beulen/ die innerliche Gift- Mittel ja nicht unterlassen/ als durch dehren Gebrauch die Gift durch den ganzen Leib außgetrieben / die Hitze gedämpffet / und der Fäulniß abgeholfen wurde/ hiemit die eusserliche Gefahr nicht alleine abgetrieben/ sondern auch der heftigste Feind innerlich nicht zu grössern Kräfften gelangen können / dergleichen/ nebst gehöriger Diæt/ ben uns wohlgethan:

Syrupus Ol. Rhabarbar.

Elixir Proprietatis.

Pilulæ Ruffi Usitateæ.

Cardobenedicten-Scordien, Biefer: Kraut / Rautte/ Salbey/Wermutt/ und andere wie oben zusehen.

§. 8. So sind auch die Kräffte darbey wohl beobachtet worden/ Item / die Defensiv- Mittel wegen der anliegenden Theile / deswegen etliche einen Circul mit einem Saphir umb das Apostem ziehen/ statt dessen / der gemeine Mann ein Defensiv gebrauchet / von Weissen und Alaun / oder das Unguentum de Cerussa, oder Lichargirio. Wiewohl Parcus und Celsus, zu heilsamer Cur des Carfunckels / bey dem Nestorio Schneebergischen Physico, nichts ersprißlicher als die Brennung erachten / welches umb so viel leichter zu thun/ weil Iothanes Fleisch nach dehrer Meynung gar todt und keine Empfindlichkeit haben soll.

Dessen brennende Hitze/durch eingestreutes Pulver von einer gespizten Kröte/welche zuvor in Essig gebeizet und in der Luft gedörret worden / zu lindern ist / statt dessen etliche Einsbeer-Blätter mit Scabiosen- Wasser angefeuchtet überleget / und alle 2. oder 3. Stunden verneuert / sehr wohl und gutt bey uns befunden haben.

CURATION.

§. 9. Bey etlichen pflegen sich auch Flecke einzufinden ohne Beulen/oder Carfunckel/sonderlich im Anfange nach einem gutten Schweiß / unter denen die rothen am wenigsten Kummer verursachen / wenn Sie wol außgeschlagen / und merkliche Erleuchtung nach sich lassen. Deswegen dehero Austreibung durch oben erzehlte Mittel wohl zubefördern / statt dessen der gemeine Mann Scabiosen, Cardobenedictens Fenchel, Wasser. Item/Agelen, Steckrübe, Saamen/Hirschhorn / Elffenbein brauchet/oder Birckenrinde mit Wasser aufgesotten und davon getruncken.

Wegen der grossen Hitze dienet zur Nachricht: Das selbte im Anfange nicht alsbald zudämpffen damit die Natur keine Verhinderung habe in ihrem Vorhaben das Gift außzutreiben / deshalben man die euserlichen Umb- und Anschläge gar behutsam bey zubringen gerathen hat.

§. 10. Die andern Zufälle belangend / dehrer etliche unsere Patienten zum theil sehr beschweret / als da sind übermäßiges Wachen / grosse Zuneigung zum Schlaff / Hauptschmerzen/Hitze/Durst/Dhnmacht/Schlucken/ Herz-Klopfen/Seitenstechen/schwerer Athem/übriges Bluten/ Husten und Würmer/ sind selbte/ nach unterscheid der Personen und Zufälle/mit gehörigen Mitteln / nebstbey gefügten innerlichen Alexipharmacis sehr glücklich gelindert und geendert worden.

Vornehmlich aber Erbrechen/ Colica und Durchbruch / unsern Inficirten tödlich gewesen.

CAP.

CURATION.

CAP. VIII.

ADVERSARIA.

Oder

Unterschiedliche Anmerkungen.

§. I.

Weil bekant/ und auß eigener Erfahrung gewiß/ daß von dehnen umbliegenden und angrenzenden Nachbarn die Zu- und Abfuhr einem verpesteten Orte leicht versaget/ wo nicht gar verboten wird/ Dannenhero nach des Herlicii Meynung leicht Hunger und Pest zusammen kommen kan/ hat ein ieder/ so viel möglich/ deswegen im Anfange sich versorget / auch zuverhüttung größern Jammers die Hohe Landes-Obtigkeit/ durch herbeyschaffung der Victualien nicht wenige Vorsorge bezeiget/ so daß es bey uns an Korn/ Weizen / Gerste / Haber / Meel / Salz / und frischem Fleische nicht ermangelt/ welches umb so vielmehr auß geholffen/ weil dem Armut durch die benachbarten vom Adel in- und außershalb Fürstenthums gar reichliche Almosen übersendet worden/ und der Ort ohne diß mit einem gutten Zuwachs von Natur versorget ist; Dannenhero nur Küner getragen: Wie Meels und Malz-Mühlen / Back-Malz und Bräu-Häuser nicht möchten inficiret / Wein / Bier / Brandtwein aber/ und was dem anhängig / als Hoppe / Holz / Stroh / in Solchen Orten abgetwartet und erkauffet können werden / wo es ieder Zeit sicher zu und abzutreten erlaubet gewesen.

§. 2. Was und wieviel bey einer Hauffhaltung / offte auch in gar geringen Dingen gelegen / giebet dehrer Mangel
und

CURATION.

und die jenigen Leute am besten zuerkennen / welche in Hütten sich befinden oder in Häusern versperret gehalten werden / und bey hellem Tage im Finstern / als Gespenster / wieder einander lauffen / absonderlich wenn Salz / Lichte / Schwefel / Seiffe / Würze / Holz / Butter / Del / Schmalz / und Küchel-Speise verzehret / keine Mittel mehr vorhanden und über alles vermuten / niemand einigen Platz zu dehnen Hütten oder doch allzu spät den selbten hierzu verstatten wil. Da arbeiter / Holz / und Stroh solche zu verfertigen / gar schwerlich / wegen der Gefahr / zuvermögen sind / deshalb bey Ermängelung dieser Vorsorge niemand gerne in die Hütten ziehen wil / weil dergestalt die Infirten oftmals eher von Frost / Schnee / Wind und Regen / als der Peste selbst umbkommen und verderben müssen.

§. 3. Ob auch wol dienlich zu sein scheint: Wenn die Verstorbenen bald können begraben werden / und die Hr. Hr. Pestilentiarii als Geistliche und Schul-bediente sich wohl in obacht zunehmen / gleichsam Privilegiere sind / so erweist doch der Hochgelehrte D. Herlicius: daß stillschweigend und heimlich ohne Schüller und Geistliche begraben Sünde sey / und wil daß dehnen Verstorbenen ihre Aufrichtung billich wiederfahre / deshalb Er rathet: Es solle der Cantor mit denen Knaben und einem Geistlichen auff einem Orte des Kirchhoffs stehen / der ihme der Luft halben wohlgelegen / und sein Ambt verrichten / versichert: Weil ieder in seinem Ambte: Gott werde Sie vor allem wol behütten und bewahren / laut des 91. Psalms / dessen im Anfang der Pest bey uns klare Exempel wahrhafftig sind bezeiget worden.

§. 4. Weil auch bey uns nicht wenig Kummer entstanden

CURATION.

standen: Woher im fall der Noth Zuträger / Kranken-Wärter / Todten-Beschicker / Träger und Todtengräber / Heb-Almsmen vordie Inficirten als Gesunden / Häuser zuerholen / (geschweige woher dehrer Belohnung zuverschaffen) als hat man gutte Ursache inzeiten darauff zudencken / deswegen Herlitius den Rath ertheilet: Das man / alles umb so viel besser ins Werck zurichten / treu, aufrichtigen Leuten / so noch den Kräfte / und nicht gar zu schwach / den Auffenthalt in denen Hospitalen erlauben solle / dehrer mansich im Fall der Noth hernach bedienen könne. Und das Leinwand zu Todten-Hembdern / Bretter zu Särgen im Vorrath einzuschaffen gar dienlich sey. Wie denn auch

§. 5. Von denen Herren Geistlichen / wegen der Armen Almosen an die Vermögenden / daß sie gegen das Armut einer milden Hand und reichen Beysteure sich bezeugen möchten / gar billiche Erinnerungen geschehen sollten: Wassen bekant / und auch nach des Hr. D. Christian Langes wahrhaftigen Aussage klar und offenbahr / Quod Contra pestem ab irato DEO immisam non sit Clypeus in Natura fortior, quam preces & eleemosynæ. Welche heylsahme Rath-Schläge sambt und sonders umb so viel eher und ersprißlicher zum Zweck zurichten / wenn Kirch- und Stadt-Regiement wohl beyammen stehen / hergegen auch nach des Wohlerfahrnen Herrn D. Herlicii Aussage / bey ermangelung dessen / alles in Unordnung kommet / und zum Verderben enlet / so daß ein jämmerlicher und schrecklicher Zustand darauß entstehet / absonderlich / wenn die Obrigkeiten in solcher Noth von Ihren Unterthanen setzen / das Hasen-Panir auff werffen und die Flucht geben.

§

§. 6. Das

CURATION.

§. 6. Das auch mancher zu dreyen unterschiedenen mahlen / in einer Pest inficiret worden / und darvon genesen / ist bekant / das aber auch viel von neuen angestecket und gestorben / hat der traurige Abgang wohlgezeiget / und kan leicht erfolgen / besonders wenn die so genesen / keine Wartung / oder auch allzulange mit der Guarantain bestricket / sich innen zuhalten gedrungen werden. Dannenhero nach der Herren Fürsten und Stände extradirten Infections-Ordnung die vorgesteckte Zeit / so mit reiffen und wohlervogenen Guttbefinden intimiret , wie lange die Guarantain außzuhalten / allerseits billich zu observiren ist / hiemit die nun hinwiedergenesenen durch den inficirten Ort und Unflat nicht von neuen angestecket / sondern durch veränderung des Orts / sich außlüfften / und erholen können / Massen nach der Herren Physicorum Meinung und wohl notirten Observanz bekant und wahr / das dergleichen Morbi acuti oder hefftige Kranckheiten bey einem oder dem andern entstanden / als denn ihre gängliche Endschaft erhalten / so daß / ob auch schon bey einem der giftige Zunder noch nicht gar außgedämpfet / dennoch selbter / weil Gott das Final gemacht / ganz keine Krafft mehr habe anzustecken / biß nach wieder angefülltem Sünden Maaß Göttliche Majest. auß gerechtem Eyfer / die natürlichen Mittel den Actum secundum / oder Ihre Schulteit außzuüben von neuen darzu außrüstet / und Ihnen Befehl ertheilte.

§. 6. Welche nun nach dem Göttlichen Willen hinwiederumb einmal genesen / die dürffen ja nicht denken : Daß Sie nicht könten auff's neue angestecket werden / sondern sich
im

CURATION.

im Gebrauch der natürlichen Mittel aller Mäßigkeit befehligen / doch vornehmlich nach des Herzen Herlingii Ausspruch des Badens und Hauptwaschens eine geraume Zeit sich enthalten / und ja nicht die Nägel abschneiden bis wohl 40. Tage verstrichen / dannenhero unsern Genesenen die oben erzehlten Präservirungs Mittel / vornehmlich das Elixir Proprietatis c. Spiritu Salis, Item, die Pilulæ Ruffi und andere Fäulniß Präservirungen gar wohl zustatten kommen / daß ihrer viel mit wenigen Mitteln erhalten / und unter viel Inficirten wenig an der Pest gestorben / auch bey keinem dergleichen Recidiv zuverspüren gewesen.

Dafür der Allerhöchste gelobet / welcher uns seinen Knechten / so gnädig und väterlich sich erzeiget / der wolle noch ferner in Barmherzigkeit / über uns / gesambtes Vaterland Schlesien / und daß Erb-Herzogliche Haus Oesterreich in Genaden Seine Vaters-Hand walten und halten / wenn uns Hülffe noth seyn wird.



Path. spec 147

